

Kreis der Heimatfreunde Miederdollendorf e. D. Heimatpflege in Geschichte und Gegenwart



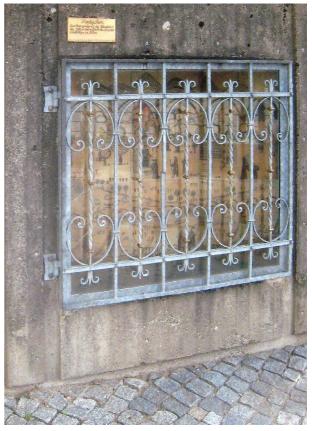
"Mattheies-Altar" und Matthias-Wallfahrten

An der Ecke Rheinstraße / Rheinufer befindet sich der "Mattheies-Altar". In der modernen Betonmauer wurde an alter Stelle eine Nische für einen neuen Altar, ein Triptychon, eingerichtet. So hat Niederdollendorf 1983 seinen Matthias-Altar, der auch an St. Nikolaus und St. Antonius erinnert, erhalten können, wenn auch in moderner Ausrichtung.

Beim Abbruch der Umfassungsmauer des Anwesens der Villa "Magneta" ging der alte in der Mauer eingelassene Matthias-Altar, "et Mattheiesje", verloren. Die barocke Matthias-Nische war auf das Jahr 1812 datiert gewesen und möglicherweise aus Resten der Abteikirche Heisterbach mit kunstvoller Konche und schmiedeeiserner Vergitterung hergerichtet. Kriegseinwirkungen von 1945 waren nicht beseitigt worden.



Hier kreuzte ein alter Pilgerweg den Rhein, der von Osten durch das Mühlental zum Rhein führte. Für Kranke soll es sogar in der Rheinstraße ein Hospiz gegeben haben, von dem die St. Antonius-Bruderschaft bis heute erhalten geblieben sein kann. Die Pilger waren auf großer Heiligtumsfahrt: erstes Ziel war Trier mit dem einzigen Apostelgrab nördlich der Alpen, dann ging es weiter nach Aachen zum Dom Karls des Großen, und zum Schluss kam der Besuch bei den "Heiligen Drei Königen" im Dom zu Köln. Und wer noch weiter pilgern wollte, der wanderte von Trier weiter bis Santiago de Compostela in Spanien. Der Pilgerweg nach Trier ist daher auch oft mit der St. Jakobsmuschel gekennzeichnet.



Der Matthias-Altar diente in früheren Jahren den Wallfahrern der St. Matthias-Bruderschaften auf dem Weg nach Trier zum Grab des Heiligen Matthias vor dem Übersetzen über den Rhein als Andachtsstätte.



In einigen Nachbarorten finden noch heute jährliche Matthias-Wallfahrten nach Trier statt, z. B. von Bad Honnef aus.